

KINDER IM RECHT

Schutzgebühr: 1 DM

Die Zeitung zum Weltkindergipfel in New York • September 2001



Fotomontage nach einer Zeichnung von Franziska Havvey

Hi ihr,

ich bin Ki-Gi, eine Maus von Format. Denn ich bin keine gewöhnliche Feld- oder Hausmaus, nein, mein Name verrät, ich beschäftige mich mit Politik. Ki-Gi heißt lang gesprochen Kindergipfel. Das ist ein Treffen von Kindern und Erwachsenen aus aller Welt und findet im September 2001 bei den Vereinten Nationen in New York statt. Dabei geht es um die Rechte aller Kinder der Welt. So ein Gipfeltreffen findet schon zum zweiten Mal statt. Beim ersten, 1990, wurde ein Aktionsplan für Kinder in der ganzen Welt aufgeschrieben. Damals war ich noch gar nicht geboren. Aber nun bin ich da und kann euch allerhand erzählen in Sachen Gipfel.



Wir seh'n
uns!
Eure Ki-Gi

Infos für euch: **Weltkindergipfel bei den Vereinten Nationen (UNO)**



Vom 19.-21.9.2001 treffen sich Abgesandte der Regierungen bei den Vereinten Nationen in New York zu einer Sondersitzung über Kinder. Die UNO hat zu einem Dreitage-Treffen eingeladen, bei dem es um eure Rechte geht. Die Staats- und Regierungschefs suchen nach Wegen, um gute Entwicklungsbedingungen für alle Kinder zu schaffen.

Zuvor findet vom 16.-18.9. ein Children's Forum nur für die Kinder statt, um für die Sondersitzung der UNO vorbereitet zu sein.

Wer nimmt noch an dieser Sondersitzung teil?

Zunächst natürlich eine Regierungsdelegation aus jedem Mitgliedsland der UNO, aber auch Vertreter von Kinder- und Jugendorganisationen, Kinderanwälte und ausgewählte Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern.

Wer gehört zur deutschen Regierungsdelegation?

Die Bundesjugendministerin Christine Bergmann, und die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Anke Fuchs, die gleichzeitig auch Schirmherrin der National Coalition ist, sowie Mitglieder der Kinderkommission des Deutschen Bundestages und der Sprecher der National Coalition.

Und wer vertritt die Kinder aus Deutschland?

Es sind vier von Kindern gewählte Vertreter: Dominique aus Regensburg, Ellena aus München, Konstantin aus Berlin und Marian aus Melle. Von langen Sitzungstagen und anstrengender Arbeit, von Medienrummel und halben Nachtschichten lassen sie sich nicht abschrecken. Sie freuen sich auf New York. Was ihnen Anke Fuchs, Sonderbeauftragte von Kanzler Schröder, Bundespräsident Rau oder die Frau des UN-Generalsekretärs Kofi Annan mit auf den Weg geben, lest es auf Seite 6!

Was verbirgt sich hinter diesen Buchstabenverbindungen?

UNO



Das ist die englische Abkürzung für United Nations Organisation, ihr Hauptsitz ist New York. Die UNO wurde 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, mit dem Ziel freundschaftliche Beziehungen zwischen den Ländern aufzubauen und auf die Einhaltung der Menschenrechte zu achten. Fast alle Staaten der Welt sind Mitglied. Die 189 Mitgliedsstaaten treffen sich regelmäßig, um über die Probleme in der Welt (Krieg, Armut, Krankheiten, Umweltfragen) zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Geleitet wird die UNO von einem Generalsekretär. Zur Zeit amtiert Kofi Annan.

Info: www.uno.de

UNICEF



Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF wurde 1946 gegründet, um den Kindern auf der Welt eine Stimme zu geben und sie in Notlagen zu unterstützen. In über 160 Ländern gibt es Programme für den Schutz, das Überleben und die Entwicklung von Kindern. UNICEF kümmert sich um Flüchtlingskinder, sorgt für Impfungen gegen Krankheiten, organisiert Projekte gegen Kinderarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika und setzt sich dafür ein, dass alle Kinder zur Schule gehen können. *Global movement für children* ist eine weltweite Kampagne unterstützt von UNICEF, um dafür zu sorgen, dass die Versprechungen der Regierungen auch eingehalten werden.

UNICEF Deutschland
Höninger Weg 104 • 50969 Köln
Tel. 0221/936 50 0
mail@unicef.de
www.unicef.de



NC

NC steht für die National Coalition in Deutschland. Sie wurde 1995 gegründet und setzt sich mit ihren annähernd 100 Mitgliedsorganisationen bei der Bundesregierung, beim Parlament, in den Ländern, Gemeinden und auf EU-Ebene dafür ein, die Kinderrechtskonvention in die Praxis umzusetzen.

National Coalition
Arbeitsgemeinschaft für
Jugendhilfe (AGJ)
Mühlendamm 3 • 10178 Berlin
Tel. 030/400 40 200
Fax 030/400 40 232
national-coalition@agj.de
www.agj.de

Zuerst möchte ich wissen, wie alles begann...



DIE UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Im Jahre 1979, da waren eure Eltern selbst noch Kinder, machte die polnische Regierung in den Vereinten Nationen den Vorschlag eine Kinderrechtskonvention zu beschließen und löste damit unter den Vertretern der verschiedenen Staaten eine heftige und lange Diskussion aus. Welche Rechte sollen Kinder haben? Hat jedes Kind das Recht auf eine Schulausbildung? Wie sollen die armen Länder das gewährleisten? Fragen über Fragen. Aber über eins waren sich die Politiker einig: Kinder brauchen Rechte und Erwachsene müssen sie akzeptieren. Die Verhandlungen dauerten zehn

Jahre. 1989 war es endlich so weit. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete die Konvention über die Rechte des Kindes. Darin steht wie Erwachsene und Regierungen

- die Kinder zu schützen haben
- ihre Gesundheit, ihre Bildung und ihre Entwicklung unterstützen bzw. fördern müssen
- Kinder an Dingen, die sie betreffen, beteiligen sollen.

Der Deutsche Bundestag stimmte der Kinderrechtskonvention zu und seit dem 5. April 1992 gilt sie in Deutschland. Inzwischen sind 1991 Staaten bereit, die Kinderrechtskonvention in ihren Ländern umzusetzen. Die USA und Somalia haben aus unterschiedlichen Gründen bisher noch nicht zugestimmt.

Die Kinderrechtskonvention gilt für mehr als zwei Milliarden Kinder auf der Welt. In manchen Ländern wurden spezielle Regelungen geschaffen und Gesetze zum Wohle der Kinder verändert. Leider könnt ihr eure Rechte nicht bei einem Gericht oder Amt einfordern. Ein Anwalt der Kinder ist z.B. die weltweit arbeitende Organisation UNICEF, das Kinderhilfswerk der UNO. Wichtig ist, wenn Kinderrechte verletzt werden, müssen sich die Kinder in ihrem eigenen Staat beschweren. Dabei helfen Organisationen und Verbände indem sie darauf achten, dass die Kinderrechte eingehalten werden. In Deutschland haben sich fast 100 Organisationen zur National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zusammengeschlossen.

Kurz kommentiert von Konstantin Stern, Delegierter zum Weltkindergipfel:

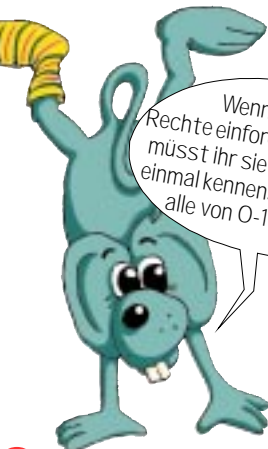
Was kann ein Kindergipfel eigentlich erreichen?



Auf einer Konferenz von Kindern aus aller Welt, die natürlich von Erwachsenen begleitet werden, diskutieren Politiker mit Kindern und Jugendlichen über die Rechte der Kinder. Damit wird überall auf der Welt darauf aufmerksam gemacht, dass auch Kinder Rechte haben.

So ein Gipfel kann für die Kinder der einzelnen Länder nicht gleich etwas verändern, z.B. in den armen Ländern Kinderarbeit beseitigen oder allen Kindern den Schulbesuch ermöglichen, aber er soll auf die Staaten einwirken, in denen Kinderrechte kaum eine Rolle spielen. Auch Deutschland hat die Kinderrechte noch nicht vollständig umgesetzt. Zum Beispiel haben Flüchtlingskinder nicht das gleiche Recht auf Bildung und Beteiligung an Ausflügen und Fahrten wie alle anderen Kinder. Ein anderes Problem: Hier und da werden Kinder auch noch verprügelt, trotz ihres Rechts auf gewaltfreie Erziehung. Da muss sich noch viel ändern, auch bei uns.

Das sind 10 eurer Rechte!



Wenn ihr eure Rechte einfordern wollt, dann müsst ihr sie natürlich erst einmal kennen. Sie gelten für alle von 0-18-Jährige.

1. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

3. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

4. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

5. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

6. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

7. Kinder haben das Recht, im Krieg und auch auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

9. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Was wurde in den letzten zehn Jahren erreicht?

1990 fand der erste Weltkinder-gipfel in New York statt. Damals versprachen die Regierungen unter anderem, die Zahl der Kinder zu senken, die vor Vollendung des 5. Lebensjahres sterben, dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche genügend zu essen haben, dass jedes Kind sauberes Trinkwasser bekommt, gesundheitlich versorgt wird und zur Schule gehen kann. Die Rechte der Kinder, die unter besonders schwierigen

Bedingungen leben, oder Opfer von Kriegen und Naturkatastrophen sind, sollen geschützt werden und ihnen Unterstützung und Hilfe zur Verfügung gestellt werden. Wenn jetzt nach zehn Jahren nachgefragt wird, was tatsächlich erreicht wurde, zeigen sich Fortschritte. In vielen Ländern werden jetzt mehr Kinder älter als fünf



Jahre. Impfstoffe haben sie erreicht und wichtige Nährstoffe und Nahrungsmittelzusätze (Vitamin A und jodhaltiges Salz) schützen mehr Kinder vor Erblindung. Diese und andere Fortschritte sind wichtig.

Jede Menge Infos...

Infos über Kinderrechte

Medienkoffer Kinderrechte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Broschüren, Zeitschriften, Kassetten, Filmen, Anregungen...

Kiko-Büro für Kinder und Kommunikation
 Gerhard-Becker-Str.21-23
 63075 Offenbach
 Tel. 069/955 20 681
 Fax 069/866 873
 KI-KO@t-online.de
 www.kiko.de

Nummer gegen Kummer

Wenn eure persönlichen Rechte verletzt werden z.B. in der Familie hilft Mo-Fr 15-19 Uhr die Nummer des Deutschen Kinderschutzbundes:

Tel. 0800/111 0 333

Etwas öffentlich machen

Wenn ihr eine besondere Aktion vorhabt oder etwas das euch ärgert, was ihr allein nicht klar bekommt, meldet euch beim Kindernachrichtenmagazin logo. Das logo-Mobil hat schon oft geholfen Probleme zu lösen.

Logo-line: 06131/70 61 23



Infos zum Weltkinder-gipfel

12.9./19.9. 7.30 Uhr im WDR
 17.-21.9. 17.20 Uhr logo-Weltkinderwoche
 22.9. 9.25 Uhr im ZDF und
 7.10. 13.30 Uhr im Kinderkanal logo extra, 4 in New York

I M P R E S S U M

Herausgeberin: National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland/ Arbeitsgemeinschaft AGJ für Jugendhilfe

Bezugsadresse: AGJ
 Mühlendamm 3 • 10178 Berlin
 Tel. 030/400 40 200 • Fax 030/400 40 232
 national-coalition@agj.de

Auflagenhöhe:
 Gesamtkoordination UNGASS Kinderbeteiligung: Kirsten Schweder
 Endredaktion: Dr. Beate Schmidt-Beblau
 Verantwortlich: Peter Klausch
 Mausgrafiken: Ellena Schubert

Layout und Satz: G. Lattke,
 Journalisten&Grafikbüro am Comeniusplatz
 Druckerei: UNION-Druckerei

Berlin im August 2001

Mit den vielen kleinen Spenden aus diesen Dosen wurde die Herstellung dieser Zeitung ermöglicht.
 Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Das Kinderbeteiligungsprojekt UNGASS und die National Coalition werden aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland

Aber...

...es bleibt noch viel zu tun!

- 160 Millionen Kinder unter 5 Jahren sind unterernährt.
- 10 Millionen extrem unterernährte Kinder sterben jedes Jahr!
- 110 Millionen Kinder leben von weniger als 1 Dollar pro Tag!
- 1,4 Milliarden Menschen haben in ihrer Gemeinde kein sauberes Trinkwasser!
- 13 Millionen Kinder sind aufgrund von AIDS verwaist und
- 8.500 Kinder und Jugendliche werden jeden Tag mit dem AIDS-Virus HIV infiziert.



Wie sieht es in Deutschland aus?

Auch in Deutschland zeichnen sich Entwicklungstendenzen ab, die Anlass zu großer Besorgnis geben. Unsere Probleme in Deutschland sind anders als in anderen Ländern, dafür aber nicht weniger kompliziert.

Heute ist nicht selten eine Rücksichtslosigkeit gegenüber Kindern und Familien festzustellen. Die Entscheidung für ein Leben mit Kindern ist oft mit einem Armutrisiko oder der Gefahr des sozialen Abstiegs verbunden. Besonders schwierig ist die Situation für alleinerziehende Eltern oder für Familien mit mehreren Kindern, in denen nur ein Einkommen zur Verfügung steht. Deshalb ist es wichtig, dass die

Regierung Familien mit Kindern unterstützt und fördert. Der Anteil von Kindern in der Bevölkerung sinkt seit einigen Jahren. Obwohl immer mehr Kinder den

tät ist häufig auch nicht gut. Besonders groß ist der Mangel an Betreuungsangeboten für Kinder in den ersten Lebensjahren, dies erschwert vielen Eltern den Versuch, Kinder und Beruf miteinander zu verbinden.

Leistungsdruck, Überforderung, häufige Abwesenheit der Eltern und Umweltbelastungen haben dazu geführt, dass die Verbreitung neuer Krankheiten im Kindesalter besorgniserregend hoch ist. Obwohl es Informations- und Aufklärungsangebote gibt, ist die Zahl der Kinder, die Erfahrungen mit Gewalt in der Erziehung machen, immer noch erschreckend hoch.

1998 und 1999 wurden bei einer bundesweiten Kinderrechtswahl – von UNICEF, terre des hommes, Deutscher Kinderschutzbund und dem Deutschen Kinderhilfswerk – 110.000 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahre gebeten, ihre Meinung über die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland zu äußern.

Gefragt wurde:
 Gegen welche der zehn wichtigsten Kinderrechte wird in unserem Land am häufigsten verstoßen?

- Das Ergebnis:**
1. Das Recht auf Gleichheit
 2. Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung
 3. Das Recht auf freie Mitbestimmung

Nicht alle Kinder haben das Gefühl, dass es egal ist, ob sie Mädchen oder Junge sind oder ob sie in Deutschland oder einem anderen Land geboren wurden. Im Sommer letzten Jahres hat die Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, das Gewalt und Prügel in der Erziehung verbietet. Um dieses Gesetz durchzusetzen, müssen aber genügend Hilfen für Eltern und Kinder in Problemsituationen vorhanden sein und daran mangelt es noch. Und mit dem Recht auf eine eigene Meinung ist das auch so eine Sache. Viel zu wenig werden Kinder gefragt. Wenn es um ihre Dinge geht, wird über ihren Kopf hinweg entschieden.

Eine Forderung lässt auch auf sich warten: **Kinderrechte gehören ins Grundgesetz!!!**

Großteil ihres Alltags in Institutionen verbringen, ist die Menge der Betreuungsangebote für Kinder oft nicht ausreichend und die Quali-

gebote gibt, ist die Zahl der Kinder, die Erfahrungen mit Gewalt in der Erziehung machen, immer noch erschreckend hoch.

Welche Kinder vertreten

Was sind das eigentlich für Kinder, die sich im Namen aller 0-17-Jährigen in Deutschland für Kinderrechte einsetzen?

Sie sind kritisch und selbstbewusst, pfiffig und auch mal kess. Sie alle hatten sich beim ZDF Nachrichtenmagazin logo mit einem Projekt in Sachen Kinderrechte beworben. 40 Mädchen und Jungen wurden zu einem Treffen nach Kassel eingeladen. Dort wählten sie vier Vertreter für die Reise zum Weltkindergipfel nach New York und dazu noch vier Stellvertreter.

Einige von ihnen waren bei einem Vorbereitungstreffen in Berlin auch in der Redaktion der Kinderzeitung KIEK MAL zu Gast: Ellena aus München, Konstantin aus Berlin, Fanny aus Luxemburg, Dominique aus Regensburg, Safija aus Berlin und Agnes aus Landshut. Alle waren fit in Sachen Kinderrechte:

Womit habt ihr euch für den Kindergipfel beworben?

Ellena, 16: Mit „Jetzt oder nie“, der Zeitung des Münchner Kinder und Jugendforums, die neben Horoskopen und lustigen Sachen vor allem politische Dinge für Kinder erklärt. Dafür gehe ich mit auf Veranstaltungen und diskutiere mit Erwachsenen über Politik. Für die sind Kinder leider eher Show, denen man sowieso nicht zuhört, aber wenigstens so tut.

gipfel während der EXPO in Hannover. Begonnen hat alles mal im Schulgarten meiner Grundschule. Als Gartenhäuser und Schuppen in Brand gesteckt oder Geräte gestohlen wurden, begann ich mich für Kinderrechte einzusetzen.

Dominique, 16: Ich habe mich zusammen mit den Regensburger Falken beworben. Wir hatten die Idee, CDs zum Thema Kinderrechte und Mitbestimmung

zu machen und merkten dabei, wie schwierig es ist, Nachrichten kindgerecht aufzuarbeiten. Bei Interviews mit Passanten in Regensburg stellten wir fest, die Leute wissen sehr wenig über Kinderrechte.

Agnes, 11: Ich habe mich mit zwei anderen Kindern mit unserer Landshuter Kinderzeitung beworben. Wir treffen uns ein- bis zweimal im Monat, schreiben Dinge auf, die uns stören oder



Konstantin, 15: Kinderpolitik interessiert mich schon lange und ich war schon auf vielen Veranstaltungen, z.B. im letzten Jahr auf dem 4. deutschen Kinder-

Deutschland?

gefallen. Auch mit Politikern sprechen wir darüber. Immer geht es um Kinderrechte.



Konstantin

Agnes

Fanny, 16 (*Fährt aus Luxemburg als einzige Vertreterin für ihr Land nach New York*): Ich bin aktiv bei den Pfadfindern und war im Herbst letzten Jahres in Paris um mit Jugendlichen aus der EU über Politik zu reden. Daraus entstand ein Weißbuch der EU, das die Probleme der Kinder benennt. Und in meiner Schule engagierte ich mich z.B. fürs Energiesparen. Das klappt jetzt immer besser, wenn Kinder wollen, können sie nämlich viel tun.

Safija, 16: Ich bin in Bosnien geboren und weiß, kein Kind ist schuld am Krieg. Deshalb mache ich seit drei Jahren in einem Kinderrechtsteam bei terre des hommes mit, bin bei Straßenaktionen und Unterschriftensammlungen dabei, denn Kinder dürfen keine Soldaten werden oder als Straßenkinder enden.

Was ärgert euch in Sachen Kinderrechte in eurem Alltag?

Ellena: Zum Beispiel die Schülervertretung! Sie dürfte nicht an Partys gemessen werden, sondern müsste wirklich die Schüler vertreten, wenn Lehrer ihre Machtmittel ausspielen.

Konstantin: Wir haben angeblich das Recht auf Meinungsfreiheit und trotzdem muss jede Schülerzeitung bei der Schulleiterin vorgelegt werden, bevor sie verkauft werden kann und ohne Pseudonyme ist das Schreiben viel zu gefährlich, denn wer sich über Lehrer beschwert, hat ein echtes Problem.

Safija: Geduldetes Flüchtlingskind in Deutschland zu sein heißt für mich: Keine Klassenfahrt, keine Ausbildung, kein Studium....

Agnes: Auf Veranstaltungen zu Kinderrechten, die ja für Kinder gedacht sind, kommen wir oft nicht richtig zu Wort und das

endet dann in „niedlichen“ Zeitungssätzen über Kinder die angeblich gefragt haben: „Kann man den Bundesadler essen?“

Was wollt ihr selbst als Erwachsene machen, vielleicht Politiker werden?

Fanny: Nein, mit Jugendlichen arbeiten und sie ganz ernst nehmen oder auch andere Länder mit Entwicklungshilfe unterstützen.

Dominique: Ich möchte Physik oder Chemie studieren und einmal im Patentamt mit den neusten Erfindungen zu tun haben.

Konstantin: Ich würde gern etwas Künstlerisches machen. Theater oder Regie zum Beispiel. Jetzt habe ich erst mal eine Band „Herdsche“ mitgegründet.

Ellena: Grundschullehrerin werden und später eine eigene Schule aufmachen. Dafür sorgen, dass es nicht so snobmäßig zugeht und dass Kinder noch merken, es gibt viel Armut auf der Welt. Sie sollen Lernen als etwas Schönes empfinden. Dazu muss die Stimmung an der Schule ganz anders sein als heute.

Vielleicht haben die Kinder von morgen Glück, einmal auf solche Erwachsene zu treffen. Dann dürften Kinderrechte wohl kein Problem mehr sein.



Wünsche von Kindern und Jugendlichen aus Deutschland zum Weltkindergipfel 2001 in New York

„Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Information, gesunde Umgebung und gleiches Recht für alle“
Yossra, Marc, Marva, Florian, 10-11 J.

„... dass es in jeder Stadt ein Kinder- und Jugendparlament gibt und damit überall die Möglichkeit, dass Kinder ihre Interessen durchsetzen können.“
Kai, 12 J.

„... dass die Kinderrechte noch mehr durchgesetzt werden: Das Recht auf Bildung, das Recht auf Schutz und das Recht auf Leben, Spiel und Spaß.“
Marian, 10 J.

„... dass sich Kinder und Jugendliche nicht entmutigen lassen, für ihre Rechte einzutreten. Es lohnt sich.“
Svenja, Jaqueline, Lena, Karin 15-16 J.

„Politiker sollen Kinder als gleichwertige Menschen in der Gesellschaft sehen und sich nicht nur im Wahlkampf um sie kümmern.“
André, 15 J.

„Unabhängig von Alter, Religion und Hautfarbe sollten die Menschen mehr miteinander als übereinander reden. Das gilt auch für Politiker.“
Caroline, 15 J.

„... dass es mehr Erwachsene gibt, die Kinderrechte beachten.“
Felicitas, 11 J.

„Keine Gewalt unter Kindern, keine Gewalt gegen Kinder!“
Patrick, 15 J.

PS: Dominique, Konstantin und Ellena gehören zur deutschen Kinderdelegation für New York, außerdem noch der 10jährige Marian aus Melle. Als die anderen in Berlin mit Politikern zusammentrafen, war er in Sachen Kinderrechte in Indien unterwegs.

KiZ-Redaktion unter freiem Himmel beim Spielefest im Stadtpark von Landshut – Juli 2000 (Foto aus dem Projekt von Agnes)



„Sagt, was ihr denkt – nicht, was die anderen hören wollen“

Diesen Satz gab Bundesjugendministerin Christine Bergmann den Kinderdelegierten auf einem Vorbereitungstreffen für New York mit auf den Weg. Drei Tage lang trafen die Kinder in Berlin Politikerinnen und Politiker um sich auf die wichtige Reise nach New York vorzubereiten.

Interview mit Christine Bergmann

Beim Weltkindergipfel 2001 werden Kinder erstmals selbst ihre Rechte vertreten. Die jungen Delegierten Konstantin (15), Ellena (16) und Dominique (16) trafen die Leiterin der deutschen Delegation Bundesjugendministerin Christine Bergmann zu einem Gespräch.



Konstantin: Was ist Ihnen beim Weltkindergipfel am wichtigsten?

Die Bekämpfung von Kinderarmut. Gerade in den Entwicklungsländern gibt es sehr große materielle Armut. Aber auch bei uns leben noch immer viele Kinder von der Sozialhilfe. Chancengleichheit, vor allem das Recht auf Bildung, muss jedes Kind auch tatsächlich haben. Auch Gewalt gegen Kinder ist ein riesenproblem – gerade, wenn man sich die Situation von Kindern in Kriegsgebieten anschaut. Auch bei uns ist Gewalt gegen Kinder ein Thema. Ich bin froh, dass wir mit der Einführung des Gesetzes auf gewaltfreie Erziehung einen Fortschritt erreicht haben.

Konstantin: Wie wird die Rolle von uns Kinderdelegierten in New York aussehen?

Es wird sogenannte runde Tische geben, wo auch die Kinder zu Wort kommen. Zudem dürfen

zwei Kinder stellvertretend für alle vor der UN-Vollversammlung sprechen. Und ich nehme an, wir werden uns in New York jeden Tag zu einer Delegationsbesprechung treffen. Ihr könnt mir dann sagen, was Euch wichtig ist.

Ellena: Wenn wir zu der Konferenz fahren, ist die Abschlussklärung schon fertig, wir haben also kaum Einfluss!

Es ist wichtig, dass ihr dabei seid. Wenn auch nur einige eurer Forderungen in das Abschlussdokument einfließen, gehen sie doch in die Köpfe der Politiker. New York ist die Plattform für die nächste Etappe. Ihr habt ja in Deutschland dazu beigetragen, dass die Kinderrechte von den Erwachsenen ernst genommen werden. Einer von euch hat so schön gesagt, wir sollten nicht immer erzählen: „Kinder sind die Zukunft“, denn ihr seid doch schon da. Das finde ich richtig gut. Dank eurer Hilfe werden die Kinderrechte bei uns noch bekannter.

Dominique: Damit die Kinderrechte noch bekannter werden, müssten sie auch als Gundwissen in der Schule durchgenommen werden!

Ja, dann versucht es mal einzubringen. Es gibt ja zum Beispiel gute Broschüren, mit denen man viele Kinder erreichen kann oder den Medienkoffer zum Thema Kinderrechte.

Nach einem Beitrag von Anja Viohl, UNICEF



Gespräch mit Anke Fuchs Nach einem Rundgang durch das Reichstagsgebäude, trafen die Kinderdelegierten die Vizepräsidentin des Bundestages Anke Fuchs, die als Sonderbeauftragte des Bundeskanzlers mit auf die Reise nach New York geht. Sie „warnte“ die Kinder vor dem recht anstrengenden Ablauf des Gipfeltreffens.



Einladung bei Nane Annan Kofi Annan und seine Frau Nane freuten sich, vor dem Weltkindergipfel drei aktive Kinderrechtsstreiterinnen aus Deutschland in Berlin kennen zu lernen. Ellena Schubert, Safija Sedic und Agnes Hoffmann.



Besuch bei Johannes Rau Der Bundespräsident empfing die jungen Delegierten im Schloss Bellvue. Hier konnten sie eine Ahnung bekommen, was Medienrummel um so ein großes Ereignis wie den Kindergipfel bedeutet.



Was soll bis 2011 passieren?

Am Ende des Kindergipfels in New York werden die Regierungen ein Abschlussdokument unterschreiben. Dieses wichtige Dokument (engl. „outcome document“) trägt den Titel „A world fit for children“. Wochen vor dem Kindergipfel diskutierten die Vertreter der einzelnen Länder über einzelne Formulierungen. Ist schon nicht so einfach, so viele verschiedene Regierungen mit ihren Interessen und Meinungen unter einen Hut zu bringen. Die Endfassung wird vom 19. bis 21. September dann in New York auf der Sondersitzung der Vereinten Nationen präsentiert. Die Regierungen werden dann hoffentlich dem Dokument zustimmen und sich verpflichten, die Ziele bis zum Jahre 2011 in ihrem Land umzusetzen.

Das Abschlussdokument ist ein Aktionsplan. Die Probleme, die in vielen Ländern immer noch zu beobachten sind, bilden die Grundlage. Es reicht nicht zu wissen, was gut für Kinder ist. Viel wichtiger ist, wie alle Erkenntnisse auch in die Tat umgesetzt werden können.

Eine kinderfreundliche Welt zeichnet sich dadurch aus, dass...

Familien besondere Unterstützung erfahren. Eltern müssen dabei unterstützt werden, ihren Kindern sichere und förderliche Bedingungen des Aufwachsens bereitzustellen zu können.

Armut bekämpft wird.

der technische Fortschritt und wirtschaftliche Entwicklungen sich positiv auf alle Kinder auswirken. Es muss dafür Sorge getragen

Das Abschlussdokument – ein Arbeitsprogramm für eine kindgerechte Welt

werden, dass genug Geld in Bildung und Fortbildung investiert wird, so dass Kinder und Jugendliche am „neuen Informationszeitalter“ teilhaben können.

Umweltverschmutzung gestoppt wird.

Internationale Vereinbarungen umgesetzt werden.

die Kinderrechte auch eingehalten werden.

eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindern Eltern, Familien, Verbänden und der Regierung besteht, um das gemeinsam erreichen zu können.

Bildung Mädchen und Jungen sollen bis 2005 die gleichen Möglichkeiten haben, zur Schule zu gehen. Die Zahl der Kinder im Grundschulalter, die nicht die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen, soll bis 2010 reduziert werden. Es soll sichergestellt werden, dass 9 von 10 Kindern bis 2010 in die Schule gehen können.

Die Qualität der Bildung soll verbessert werden. Auch Kindern aus gesellschaftlichen Randgruppen/Minderheiten soll mit Hilfe einer guten Bildung zu einem guten Start ins Leben ver-

den. Alle Vertragsstaaten sollen für den Frieden arbeiten, der Einsatz von Kindersoldaten ist zu unterbinden.

Die Regierungen verpflichten sich, Programme gegen Kinderarbeit zu entwickeln. Stattdessen sollen alle Kinder eine gute, frei zugängliche Bildung und möglichst auch ein Jobtraining erhalten.

HIV/AIDS Die Zahl der jungen Menschen, die sich an AIDS infizieren, soll in den Ländern, die besonders davon betroffen sind, bis 2005 um ein Viertel reduziert werden, in der gesamten Welt bis 2010. Ebenso soll die Übertragung von Aids von Müttern auf ihre Kinder bis 2001 durch eine rechtzeitige medizinische Behandlung um 75% gesenkt werden. Alle Länder sollen bis 2003 Pläne erarbeitet haben, wie sie Waisenkinder und Kindern, die in von AIDS betroffenen Familien leben, einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Gesundheits- und Sozialdiensten ermöglichen wollen. Außerdem haben sie einen Anspruch darauf, ihren Gesundheitszustand regelmäßig überprüfen zu lassen. Die Länder verpflichten sich, durch Aufklärungskampagnen der Bevölkerung mitzuteilen, wie z.B. eine Infektion vermieden werden kann.



Was soll konkret getan werden?

Gesundheit Die Zahl der Kinder, die nicht älter als fünf Jahre alt werden, soll in den nächsten Jahren mindestens um ein Drittel reduziert werden, ebenso die Zahl der Frauen, die bei der Geburt sterben, und die Zahl der Kinder unter 5 Jahren, die nicht genug zu essen bekommen.

Die Lebensbedingungen von Menschen, die zur Zeit in unzureichenden hygienischen und gesundheitlichen Verhältnissen aufwachsen und denen z.B. nicht ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht, soll mindestens um ein Drittel reduziert werden.

holfen werden. Dabei soll darauf geachtet werden, dass sie ihre kulturelle Identität nicht aufgeben müssen.

Schutz Es soll ein besserer Schutz vor sexuellem Missbrauch, Kinderprostitution, Ausbeutung und Gewalt gewährleistet werden. Jedes Land soll seine Gesetze entsprechend überprüfen und Aktionsprogramme für Familien, die Schule und Institutionen entwickeln, um Kinder besser zu schützen. Jede Art von körperlicher Bestrafung ist zu unterbinden!

Kinder sollen vor Konflikten wie Krieg, wo die Kinderrechte missachtet werden, geschützt wer-

Ressourcen nutzen

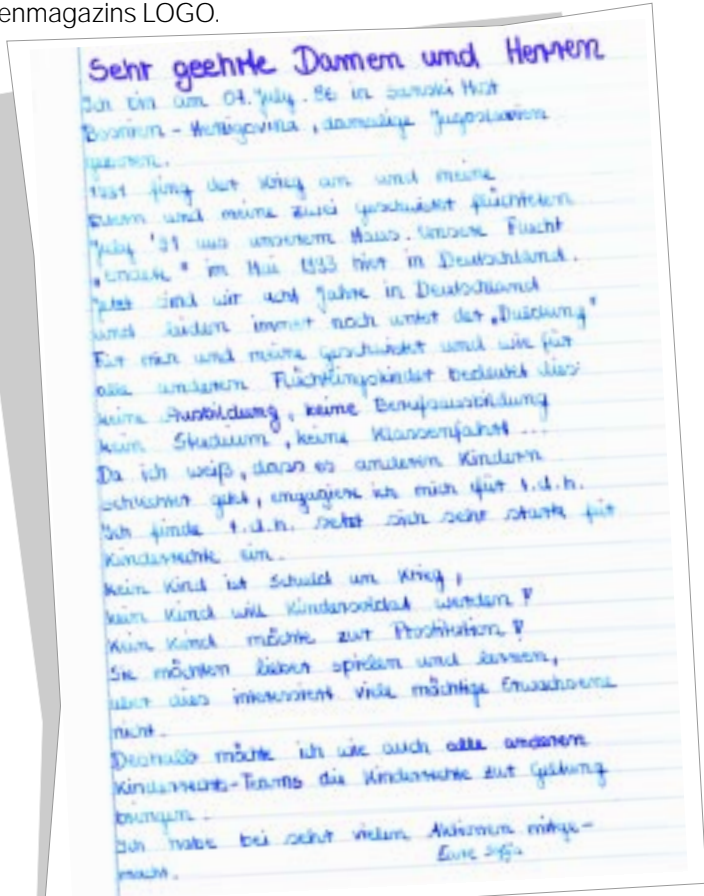
Die Regierungen verpflichten sich, in all diesen Bereichen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ihre Ressourcen zu nutzen, um den Aktionsplan umzusetzen. Wenn alle Länder zusammenarbeiten, können die Ziele gemeinsam erreicht werden, ohne dass die Ausrede benutzt werden kann, dass alles nicht finanzierbar ist. Die reicheren Länder verpflichten sich, die Entwicklungsländer bei der Umsetzung finanziell zu unterstützen.



Meint ihr etwa ihr seid zu jung oder zu klein für Kinderrechte aktiv zu sein? Dann schaut mal hier:

Wie Safija Kinderrechte sieht

Die 15-Jährige Safija lebt in Berlin. Sie schickte die folgende Bewerbung zum Weltkindergipfel an die Redaktion des Kindernachrichtenmagazins LOGO.



Kinderrechteteams bei terre des hommes



Kinder haben Rechte und vor allen Dingen haben sie das Recht, sich selbst für diese einzusetzen. So sieht es die Kinderrechtsorganisation terre des hommes. Sie bietet Kindern auch die Möglichkeit, Kinderrechteteams zu gründen oder sich ihnen anzuschließen. Solche Teams gibt es in vielen Orten in Deutschlands. Wenn sie aktiv werden, dann immer mit zündenden Ideen, die auf ein Kinderrecht aufmerksam machen. Z.B. zeigte ein Team aus Straelen am Niederrhein in einem Theaterstück die Situation

von Straßenkindern in Indien. Ein anderes Team verdingte sich in einer belebten deutschen Einkaufsstraße als Schuhputzer, um auf die Kinderarbeit in der Welt aufmerksam zu machen. Solltet ihr ähnliche Ideen in Sachen Kinderrechte parat haben, macht mit in einem Kinderrechteteam!

Kontakt und Hilfe:
 terre des hommes Deutschland e.V.
 Hilfe für Kinder in Not
 Ruppenkampstr. 11a
 49084 Osnabrück
 Tel. 0541/7101 0 • Fax 0541/70 72 33
 terre@t-online.de • www.tdh.de

Preisfrage für euch? Preise: T-shirts zum Weltkindergipfel

Wie oft hat sich KI-GI auf diesen Seiten in den Vordergrund gedrängt? Schnappt die kesse Maus auf diesen Seiten und schreibt uns die Anzahl ihrer Auftritte und möglichst die wichtigste Frage, die euch der Kindergipfel beantworten sollte bis zum 15.10.2001 an:
National Coalition • Mühlendamm 3 • 10178 Berlin
Fax 030/400 40 232 • national-coalition@agj.de

K-Teams beim Deutschen Kinderhilfswerk

Hinter dem „K“ steckt das Kinderhilfswerk, das sich für eure Rechte einsetzt. Dass Kinder im

Alltag von Erwachsenen oft ungerecht behandelt oder einfach nicht genügend beachtet werden, könnt ihr jetzt ändern indem ihr euer „K-Team“ aus mindestens zwei Kindern gründet und euch die Lösung eines nervenden Problems in eurer Umgebung vornehmt. Wenn ihr zum Beispiel merkt, dass in eurem Ort der Kinderspielplatz dreckig und vernachlässigt aussieht oder Kinderthemen in der örtlichen Presse überhaupt keine Rolle spielen, wenn ihr mit euren Freunden ständig als freche Rotznasen beschimpft und für alle Unzulänglichkeiten verantwortlich gemacht werdet,

wenn der Kiezclub überhaupt kein Kinderprogramm bietet oder der Nahverkehr so gar nicht auf den Schulschluss abgestimmt ist....



All das sind Probleme, die ein K-Team lösen kann. Nur Mut zur Anmeldung beim Deutschen Kinderhilfswerk. T-Shirts, Mitgliedsausweise und ein Handbuch mit wichtigen Tipps liegen schon für euch bereit.

Deutsches Kinderhilfswerk
 Rungestr. 20
 10179 Berlin
 Tel. 030/30 86 93 0
 k-teams@kindersache.de
 www.kindersache.de

